

Abstract

Hintergrund Patient*innen mit Schlaganfall können in Folge ihrer Erkrankung schwere körperliche, kognitive und emotionale Symptome erleben, die sich negativ auf ihre Lebensqualität auswirken können. Im klinischen Versorgungsalltag und in Studien werden diesbezüglich v.a. medizinische Aspekte evaluiert, wie die NIH Stroke Scale, der modified Rankin-Score oder der Barthel-Index.

In der patientenzentrierten Medizin rücken zunehmend die Rolle von Patient*innen, ihre Sichtweise auf die medizinische Versorgung in den Fokus. Patient Reported Outcomes Measures (PROMs) stellen in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument dar. Mit PROMs kann die Sichtweise und die Beurteilung von Patient*innen auf die eigene Gesundheit, Lebensqualität oder den Funktionsstatus in Bezug auf die erhaltene Gesundheitsversorgung oder Behandlung ermittelt werden.

Zielsetzung Das Ziel dieser Masterarbeit besteht in einer Erhebung von PROMs in der klinischen Routineversorgung und in der Untersuchung einer möglichen Korrelation von PROMs mit (etablierten) klinischen Outcomeparametern bei Schlaganfallakutpatient*innen.

Methode Die Masterarbeit ist Bestandteil der Studie zur Erhebung von PROMs bei Schlaganfallpatient*innen in der klinischen Versorgung (PROM Studie), die an der Neurologischen Universitätsklinikum Heidelberg durchgeführt wird. Die Masterarbeit umfasst die Daten der Rekrutierung der Studienteilnehmer von der Aufnahme bis Entlassung auf der Stroke Unit. Es handelt sich um eine explorative Studie. Konsekutiv wurden innerhalb von drei Monaten Patient*innen mit ischämischem Hirninfarkt, transitorischer ischämischer Attacke und intrazerebraler Blutung in die Studie eingeschlossen. Zur Bestimmung der Zusammenhänge zwischen dem klinischen Outcome bei Entlassung und dem patientenberichteten Outcome bei Entlassung in der klinischen Versorgungsrealität bei Schlaganfallpatient*innen wurde eine Analyse der Korrelation nach Pearson durchgeführt.

Ergebnisse In die Studie wurden 210 Patient*innen in die Analyse eingeschlossen. Bei 86,3% von ihnen wurde ein akuter ischämischer Schlaganfall diagnostiziert, bei 4,2% eine intrakranielle Blutung und bei 9,4 % eine vorübergehende ischämische Attacke. Die Ergebnisse zeigen, dass erstens Short-PROMs (S-PROMs) in der klinischen Routineversorgung erfassbar sind. Zweitens besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen S-PROM mit dem Barthel-Index ($r = -0,76$; $p < 0,001$; $n = 210$), dem mRS und dem NIHSS ($r = 0,66$; $p < 0,001$; $n = 210$) und S-PROM und dem NIHSS ($r = 0,45$; $p < 0,001$; $n = 210$). Drittens zeigte die Hinzunahme des subjektiven S-PROMs in der Regressionsanalyse eine höhere Varianzaufklärung.

Diskussion Die Ergebnisse der Studie bieten eine Orientierung, dass patientenzentrierte Ergebnisse in der klinische Routineversorgung erforderlich sind und dass in Ressourcen für eine patientenorientierte klinische Routineversorgung investiert werden sollte.

Schlagwörter akuter Schlaganfall, PROM, patientenberichte Ergebnismessung, patientenorientierte Schlaganfallversorgung, Versorgungsforschung